

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

24.6.1825 (Nr. 173)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 173.

Freitag, den 24. Juni 1825.

Baden. (Ausz. aus dem großherz. Staats- u. Regierungsblatt vom 23. Juni.) — Mecklenburg-Schwerin. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Polen. (Rede S. M. des Kaisers und Königs bei'm Schluß des Reichstags.) — Griechenland. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 23. Juni, Nr. XII., enthält f. folgende Verordnung, betreffend die von den großherzoglichen Vasallen vorzuliegende Nachweisung der gegen Entschädigung aufgehobenen oder von Staatswegen übernommenen lehnbaren Rechte und Gefälle:

Sämmtliche großherzogliche Vasallen werden hiermit aufgefordert, über diejenige lehnbaren Rechte und Gefälle, welche gegen Entschädigung aus der Staats- und Staatsschulden-Tilgungskasse seit dem Jahr 1812 aufgehoben, oder von Staatswegen übernommen wurden, nach denen von ihnen vorgelegten, oder in Folge der Gesetze vom 14. Mai d. J. dormalen vorzuliegenden und rektifizirten Liquidationen bis zum 1. Okt. d. J. eine genaue Nachweisung außer zu übergeben.

Solche muß in getrennten Kolonnen enthalten:

- 1) Angabe des Lehens, zu welchem sie gehören,
- 2) Benennung des Orts, in welchem sie erhoben wurden,
- 3) Beschreibung des Gefälls, z. B. Ohmgeld, Rauchhähner u.
- 4) Angabe des richtig gestellten jährlichen Durchschnittsbetrags, wie er vom großherzogl. Finanzministerium angenommen wurde.
- 5) Summe der großen jährlichen Rente, aus jedem für sich bestehenden Lehen.

Diejenige großherzogliche Vasallen, welche diese Aufträge nicht, oder nicht gehörig genügen, haben zu erwarten, daß man die ihnen zu ertheilenden Rentenscheine, von Lehenherrschaftswegen, ganz als Lehen-Kapitalien in Anspruch nehmen und sie dem General-Landesarchiv, unbeschadet jedoch der Zinsnutzungen, in Verwahr übergeben lassen müßte.

Karlsruhe, den 10. Juni 1825.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Berckheim.

Vdt. Becker.

II. Eine vom Ministerium des Innern gegebene Uebersicht der Studirenden auf der Landes-Universität Heidelberg im Sommer-Semester 1825.

Die Anzahl der Studirenden in diesem Sommer-Semester auf der Universität Heidelberg beträgt im Ganzen 626, und zwar

	Inländer.	Ausländer.	Gesamtzahl.
1) Theologen	28	25	53
2) Juristen	92	276	368
3) Mediziner			
Chirurgen und	49	62	111
Pharmaceuten			
4) Kameralisten	29	22	51
5) Philologen und	29	14	43
Philosophen			
	227	399	626

Im verfloffenen Wintersemester war die Anzahl der Inländer 225 und der Ausländer 395, im Ganzen 620. Die Frequenz hat daher in diesem Sommer-Semester um 6 Studirende zugenommen.

Mülheim, den 17. Juni. Am 14. Juni fuhr ein Frachtschiff, welches Kaufmannsgüter nach Basel gefährt hatte, von dort zurück mit zehn jungen Schiffern aus den Dörfern Oberhausen, Niederhausen u. Kappel, unterhalb Dreifach. Bei Reutenburg, eine Stunde von hier, stieß das Schiff auf einen unter'm Wasser stehenden Pfosten, ohne daß einer der Schiffer die ihnen drohende Gefahr geahnet hätte. Der Steuermann rief ihnen zu, sie sollten fliehen, es sey Alles verloren; und im nämlichen Augenblicke war der Boden des Schiffes mit furchtbarem Krachen zertrümmert. Hinten an das Schiff war ein Kahn gebunden, und in diesen suchten die Unglücklichen zu fliehen; aber der Kahn schlug um, und, mit den Wellen kämpfend, gelang es dreien von ihnen, sich aus dem Wasser herauszuheben, an dem umgeschlagenen Kahn empor zu steigen, und so abwärts zu fahren, bis vom Ufer des Rheins Rettung erschien. Ein vierter rettete sich durch ein Brett. Noch ein anderer wurde sogar in dem gewaltigen Strom, wo er weder rechts, noch links das Ufer gewinnen konnte, ohne Brett eine ganze Viertelstunde abwärts getrieben, und erhielt sich schwimmend, nachdem er, um sich zu erleichtern, mit großer Geistesgegenwart im Schwimmen sein Kamisol mit fünfshundert Gulden den Fluthen preis gegeben, und sich seiner Stiefel entledigt hatte, so lange, bis ihm Hilfe zu Theil ward. Die übrigen fünf wurden von den Wellen verschlungen.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, den 14. Juni. Gestern war zu Ludwigslust die feierliche Verlobung der Herzogin Marie.

von Mecklenburg-Schwerin mit dem Prinzen Georg von Sachsen-Hildburghausen. Abends 6 Uhr versammelte sich der Hof und die anwesenden Fremden in Galla zur Gratulations-Cour; nach derselben war Spiel in den großherzogl. Zimmern und demnächst Bunte-Reihe-Tafel und Marschalls-Tafel. Zum Beschluß wird heute noch große Mittagstafel und Abends Ball im goldnen Saale seyn. (Berl. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 22. Juni. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 102 Fr. 55, 60, 65, 60, 55, 60 C. — 4½proz. Konsol. O. — 3proz. Konsol. 75 Fr. 75, 70, 65 Cent. — Bankaktien 2200 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58.

— Das Journal des Debats vom 20. enthält in sehr ehrenvollen Ausdrücken die Anzeige einer demnächst erscheinenden Sammlung mehrerer musikalischer Werke eines ausgezeichneten deutschen Kompositors, des Hrn. Jesca (großherzogl. Kammermusikus dahier). Es heißt darin unter andern: Herr Jesca hat in Deutschland einen wohl verdienten Ruhm erworben, durch seine Quintetten, seine Quartetten, seine schönen Symphonien, seine Kirchenmusik, seine Opern, unter denen Canten mit e einer vorzüglichen Erwähnung würdig ist. Längst schon war es der Wunsch der Liebhaber, eine vollständige Sammlung der Werke dieses Meisters zu besitzen, um ihnen einen würdigen Platz neben den Werken der gefeiertsten Vorgänger anzuweisen. Diesen Wunsch erfüllt nun der Herausgeber (Kunsthändler Hancy in Paris), der eine vollständige Sammlung erscheinen lassen wird. — Wir freuen uns dieses Unternehmens, das wir mit Vergnügen zur Kenntniß unsrer deutschen Leser bringen, und den vaterländischen Musikfreunden bestens empfehlen.

Großbritannien.

Der König hat am 16. ein Mittagessen von beinahe 40 Gedecken gegeben, wozu er sämtliche in London anwesende Mitglieder der königl. Familie, mit Ausnahme des Herzogs von Sussex, und mehrere seiner Minister versammelt hatte. Unter den letztern bemerkte man den H. Canning und dessen Gemahlin.

— Der Argus von Buenos-Ayres bis zum 7. April ist angekommen, und bringt einige Nachrichten über die Lage von Chili. Es hat eine aufrührerische Bewegung gegen den Kongreß statt gehabt; zwei Deputirte wurden ermordet; ein dritter, Namens Argomendo, wurde auf Befehl des Kongresses verhaftet, als verdächtig, der Urheber des Aufruhrs zu seyn.

Man unterhandelt mit dem spanischen Kommandanten der Insel Chiloe, um ihn zu bewegen, sich der Republik zu unterwerfen. — Die Truppen von Peru hatten zwei Korps von der Armee des Generals Planeta zu Gefangenen gemacht. (Wahrscheinlich vor der Kapitulation des Generals.)

Italien.

Ueber die Festlichkeiten, welche in Genua zur Feier der Anwesenheit J. M. des Kaisers und der Kaiserin

von Oestreich, so wie der übrigen höchsten und hohen Herrschaften am 4., 5. und 6. Juni statt gefunden haben, enthält die Gazette di Genova folgende Details:

Die Reihe der zu Ehren der erlauchten Gäste J. M. statt gefundenen Festlichkeiten, eröffnete am Sonnabend, den 4. d. M. ein prachtvolles Ballfest, das in dem großen Prunksaal des ehemaligen Dogenpalastes, der jetzigen Residenz des Gen. Gouverneurs, gegeben wurde. Dieser Saal ist, wie bekannt, der größte in Europa, und erregt schon an sich allein, sowohl wegen seines außerordentlichen Umfangs, als wegen seiner herrlichen geschmackvollen Architektur, des Reichthums seiner Marmorsäulen und Bekleidungen, so wie wegen der Lamuth seiner Verzierungen, die Bewunderung aller Fremden. Die imposante Säulenhalle der Vestibule, so wie die breiten marmornen Prachttreppen, erfüllen den Eintretenden mit wunderbaren Empfindungen. Man denke sich nun diesen herrlichen Palast, diese großartigen Hallen, diese glänzenden Marmorsäle, diese schimmernden Gemächer von Tausenden von Kerzen und einer doppelten Reihe von kristallinen Lustren erleuchtet, mit dem vollen Blüthenschmuck des Frühlings geziert, und ermesse, welchen magischen Anblick derselbe in dem Augenblick darbieten mochte, wo Ihre Majestäten und die übrigen höchsten Herrschaften unter den Sie freudig begrüßenden Klängen der Musikchöre in den Ballsaal eintraten, und durch die vierfache Reihe von Damen hindurchschritten, die mit allem, was Geschmack, Reichthum und Kunst der Toilette zu ersinnen und zu spenden vermögen, geschmückt waren; man glaubte sich in die Gärten der Armida versetzt. Der Ball wurde mit einer Polonaise eröffnet, an der J. M. und k. k. H. H. Theil nahmen. Alsdann folgten verschiedene Contretänze; worauf J. M. und k. k. H. H. eine zweite Polonaise und zwar durch die anstoßenden aufs prachtvollste beleuchteten und verzierten Gemächer des Palastes ausführten, und dann die Runde durch den Ballsaal machten. J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich geruheten bis gegen 11½ Uhr zu verweilen. Ihre kön. sizilianische Majestäten und J. M. die Frau Herzogin von Parma blieben bis Mitternacht, und J. M. der König und die Königin (von Sardinien) entfernten sich erst gegen 1 Uhr. Der Ball dauerte bis am folgenden Morgen, und wird den Bewohnern von Genua wegen der Versammlung erlauchter Personen, welche denselben mit ihrer Gegenwart verherrlichten, unvergeßlich seyn.

Am folgenden Tage, Sonntags den 5. Juni, fand die auf Kosten des Genueser Handelsstandes veranstaltete festliche Beleuchtung des Hafens statt, ein Schauspiel, dem sich wenige an Großartigkeit und Eigenthümlichkeit an die Seite stellen dürfen. Bekanntlich liegt das schon seit undenklichen Zeiten mit dem Beinamen der „Prächtigen“ geschmückte Genua in Form eines sich terrassenartig zu einer beträchtlichen Höhe erhebenden Amphitheatere mit seinen unzähligen, herrlichen und weitläufigen Palästen und Kirchen am Golf von Genua,

und bietet eine Perspektive dar, die mit der von Neapel und selbst von Konstantinopel zu wetteifern vermag. Der Hafen wird durch zwei Milien, deren jede 7000 Fuß lang ist, eingefast, an deren äußersten Ende Leuchttürme stehen, und die Erleuchtung desselben seiner ganzen Länge nach, welche, wie die römische Girandola, nur bei außerordentlicher Gelegenheit vorgenommen wird, gehört zu den prachtvollsten Nachtschauspielen. Diese Beleuchtung fand nun am gedachten Abend statt, und außer dem reich beleuchteten Mauerumkreis des Hafens, waren auch die Gallerie im Garten Doria, die Porta della Lanterna, die Fagade der Gardegrenadier-Kaserne und des Zeughauses, und vor allem die Kuppel und die beiden Thürme der auf einem Hügel gelegenen Kirche Santa Maria de Carignano beleuchtet. Im Hafen selbst war die daselbst liegende Fregatte *Il Commercio di Genova*, am Bord, Masten und Raaken mit einer dreifachen Reihe von Lampen erleuchtet. Ueber der erleuchteten Porta della Lanterna war die Inschrift in Transparenz angebracht: *Regi suo — Hospitibus Augustis — Collegium mercatorum — Hilaritati diei producendae.* — Die allerhöchsten Herrschaften nahmen dieses herrliche Schauspiel zu Wagen in Augenschein, und wurden längs Ihrem Zuge von der unermesslichen Volksmenge mit lautem Jubel begrüßt.

An dem darauf folgenden Tage, den 6. Juni, bewirtheten Sr. Maj. der König Ihre erlauchten Gäste in der reizenden *Villeggiatura* des Marschese Brignole zu Voltri, wo die allerhöchsten Herrschaften den größten Theil des Tages verweilten.

Dienstags, den 7. Juni, um 6 Uhr Morgens, sind J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, nebst J. K. H. dem Vizekönig und Seiner durchl. Gemahlin, unter den herzlichsten Segenswünschen der Einwohner von Genua, deren Stadt Allerhöchstdieselben 7 Tage hindurch mit Ihrer Anwesenheit verherrlichten, nach Casteggio abgereist. Ihre Majestät die Frau Herzogin von Parma war drei Stunden vorher abgegangen. Ihre königl. sizilianische Majestäten und J. K. H. der Prinz und die Prinzessin von Salerno werden noch kurze Zeit in Genua verweilen.

O e s t r e i c h.

Prag, den 9. Juni. Es ist schon früher erwähnt worden, daß der Prof. Ritter v. Serfner gegenwärtig mit Errichtung einer Eisenbahn zwischen Budweis und Mauthausen beschäftigt ist. Jetzt ist ein zweites Unternehmen dieser Art im Gange, nämlich die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Prag und Pilsen. Im Monat März hat sich ein Verein gebildet, den Plan des Ganzen dem Landespräsidium vorgelegt, und nicht nur dessen Beifall, sondern auch die Zusicherung kräftiger Mitwirkung erhalten. Demzufolge haben die vorbereitenden Arbeiten unter der Leitung des Ritters v. Serfner bereits begonnen.

P o l e n.

Warschau, den 13. Juni. Die Sitzungen des Reichstages, der seine Arbeiten beendigt hat, sind heute

von Sr. M. dem Kaiser und König mit folgender Rede geschlossen worden:

Repräsentanten des Königreichs Polen! Zu den Ergebnissen, welche ihre gegenwärtige Sitzung dargeboten hat, kann Ich ihnen nicht genug Glück wünschen. Mit Ruhe und Weisheit haben sie ihre Verhandlungen gepflogen, die Erwartungen ihres Vaterlandes erfüllt, und Mein Vertrauen gerechtfertiget.

Die Religion hat von ihnen eine gerechte und erleuchtete Huldigung empfangen. Die Rechte derselben sind nunmehr vereinbart mit den Einrichtungen und Formen, deren Aufrechthaltung das öffentliche Interesse erfordert; die erste Abtheilung ihres neuen bürgerlichen Gesetzbuches hat die Grundlagen eines Gesetzgebungs-Systemes festgesetzt, angemessen dem Staat, den Bedürfnissen und Sitten der Gesellschaft, für die es bestimmt ist. Ihre künftigen Versammlungen werden diese wichtige Arbeit vollenden.

Die Erfahrung hatte einige Mißstände in den Hypothekengesetzen, und in mehreren Theilen ihres Strafgesetzbuches bezeichnet. Sie haben solche beseitigt. — Durch ihre lang erlittenen Unfälle ist das Grundeigenthum mit Schulden belastet worden. Als eigentliche Stütze des Staates erheischte es dringlich Erleichterung. Sie erkannten die Nothwendigkeit, ihm zu Hülfe zu kommen. Die Hindernisse, welche der Entwicklung des Gesetzes über die solidarische Verbindung der Grundbesitzer entgegenstehen könnten, sollen beseitiget werden; unter seinem günstigen Einfluß, durch die thätige Sorgfalt bei der Ausführung, und die besondere Beihülfe, welche die Regierung für die Fälle zugesagt hat, wo die wohlthätigen Bestimmungen des Gesetzes selbst unzulänglich seyn möchten, werden sie, Ich freue Mich es zu glauben, die letzten Spuren ihrer Leiden verschwinden sehen.

Gerne habe Ich die Zusätze aufgenommen, die sie Mir in Vorschlag brachten. Dagegen haben sie ihrer Seits alle Gesetzesentwürfe angenommen, welche Ich ihrer Berathung vorlegen ließ. Dieser Austausch der Wünsche und Einsichten, diese wechselseitige Uebereinstimmung — die einzigen Mittel um die Einrichtungen zu befestigen, deren sie genießen — sind zu gleicher Zeit der eigentliche Zweck, und der wesentlichste Vortheil der letztern. Um eine so glückliche Einigkeit noch dauernder zu machen, und die Verbindungen zu erhalten, deren Frucht sie ist, so soll in dem Zwischenraum von jetzt bis zum nächsten Reichstag eine aus ihrer Mitte gebildete Kommission fortwährend Theil an der Bearbeitung der Gesetzesentwürfe nehmen.

Sie haben Mir verschiedene Gesuche vorgetragen. Ich werde sie in reifliche Erwägung ziehen, und sie solchen von den Gründen Meiner desfalligen Entscheidungen Kenntniß erhalten. So weit die Umstände es zulassen, wird denselben entsprochen werden. Repräsentanten des Königreichs Polen! Ungerne scheidet Ich von ihnen, doch mit dem zufriedenen Gefühl, sie zu ihrer Wohlfahrt, nach ihren Bedürfnissen und Meinen Wünschen, thätig gesehen zu haben. Theilen sie diese Gesinnungen

nung, verbreiten sie solche unter ihren Mitbürgern, und glauben sie, daß Ich das Vertrauen zu beherzigen weiß, dessen Beweise ihre gegenwärtige Sitzung insbesondere ausgezeichnet haben. Sie werden nicht spurlos vorübergehen. Ich bewahre davon einen tiefen Eindruck, der sich stets mit dem Wunsche vereinigen wird, ihnen zu bethätigen, wie aufrichtig die Zuneigung ist, die Ich ihnen widme, und wie sehr ihr Benehmen auf ihre Zukunft einwirken wird.

Mit erfreulichen, und für das Land in hohem Grad wohlthätigen Resultaten ist somit die Sitzung des dritten Reichstags beendigt. Die Erfahrung hat die Weisheit der Regierungs-Maßregeln bewährt, ein rühmliches Zeugniß lobt die Arbeiten, und das Vaterland spricht seine schönste Anerkennung in dem blühenden Zustande aus, dessen es sich täglich mehr erfreut. Die Stimme der Leidenschaften vermag da keine Störung mehr hervorzurufen, wo der Anspruch eines geliebten Monarchen in allen Herzen wieder tönt.

Der Kaiser hat die Abschiedsrede an die beiden vereinigten Kammern in französischer Sprache gehalten. Die hohe, ihm eigenthümliche Würde der Gestalt, und das Seelenvolle seines Ausdrucks erhöhten das Feierliche des Augenblicks, und gaben Seinen Worten eine Kraft, die als die eigentlichsste Weihe eine ehrwürdige Versammlung erfüllte.

Griechenland.

In der Etoile vom 22. Juni liest man folgenden Artikel:

In See, vor Modon, den 13. Mai 1825.

Erste Division der griech. Flotte.

Gestern, um 3 Uhr Nachmittags, griffen wir, den Wind für uns habend, die ägyptische Flotte bei den Sapienza-Inseln an; sechs unserer Brander, geleitet von unsern bravsten Feuerwerkern, giengen sogleich auf einen Theil der feindlichen Flotte los, die unter den Mauern von Modon vor Anker lag, während wir auf den Rest der Flotte Jagd machten. Eine Fregatte von 54, eine andere von 36 und zwei Korvetten von 26 Kanonen, so wie auch 20 Transportschiffe wurden gänzlich verbrannt. Der Wind brachte die Feuersbrunst in die Festung, so daß es, trotz der Anstrengungen der Belagerten, unmöglich war, die Stadt davor zu bewahren. Modon brannte schon 5 Stunden, als wir in der Nacht eine schreckliche Explosion hörten. Morgens erfuhren wir, daß alle Pulvermagazine und alle Kriegs- und Mundvorräthe der ägyptischen Armee die Beute der Flammen geworden sind.

Unters. Admiral Miaulid.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben durch Höchste Entschliesung vom 26. Mai d. J.

gnädigst geruht, den Hofgerichtsrath Johann Baptist Sebastian Freiherrn von Sonnenthal zu Meersburg wegen seines vorgerückten Alters unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit seinen Dienstleistungen in Pensionsstand, und den Hofgerichtsrath Thomas Severin Wollmann in gleicher Eigenschaft von Meersburg nach Freiburg zu versetzen, dagegen den Hofgerichtsrath Anton Woll von Freiburg zum Direktor des Hofgerichts zu Meersburg, und den Hofgerichtsrath Heinrich Christian Saur zu Freiburg, so wie den bisherigen Amtmann Philipp Joseph Haager zu Ueberlingen zu Räten bei gedachtem Hofgerichte, endlich den Hofgerichts-Sekretär Alexander Duison zu Freiburg zum Hofgerichts-Assessor in Meersburg mit entscheidender Stimme, zu ernennen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	10,1 G.	49 G.	N.W.
M. 2	27 Z. 10,9 L.	12,2 G.	42 G.	D.
M. 10	27 Z. 11,3 L.	10,5 G.	45 G.	D.

Veränderlich mit Regen — zunehmende Klärung.

Todes-Anzeige.

Von dem am 14. d. früh um 5 Uhr, erfolgten Absterben meiner geliebten Gattin, Babette, einer geb. Freyberg, gebe ich hierdurch mit namenlosem Schmerze meinen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht.

Säckingen, den 18. Juni 1825.

Amtssphyikus Dr. Keller.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 26. Juni: Preciosa, romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen; Musik von K. M. v. Weber. — Dem. Reinhard, die Preciosa, zur letzten Gastrolle.

Amalienbad, bei Durlach. [Bekanntmachung.] Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß künftigen Samstag, den 25. Juni, im Amalienbade ein schönes Kunstfeuerwerk abgebrannt wird. Der Anfang ist um 8 Uhr, und für Sitzplätze und gute Ordnung gesorgt. Sollte die Witterung aber nicht günstig seyn, so wird das Feuerwerk am folgenden schönen Abend abgebrannt. Wozu höflichst einladet

Georg Hornung, Kunstfeuerwerker.

Karlsruhe. [Anzeige.] In einem guten Hause in der Mitte der Stadt, wo sich noch mehrere junge Leute in Kost befinden, sind noch 2 Plätze am Tische frei. Wo, er fährt man im Zeitungs-Komptoir.